

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 29 (1921)

Heft: 4

Artikel: Der zürcherische Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner 1866-1920 [Schluss]

Autor: Schulthess, A. v.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kreuzsammlung wird besprochen und aus der Ver-
sammlung der Wunsch zu einer Feldübung geäußert.

Der Verein hat im Berichtsjahr wiederum seine
Kräfte der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt, da
wo es Not tat. Verschiedene Grippepflegen wurden
durch Samariterinnen übernommen. Beim zehntägigen
Schützenfest stellte der Verein täglich 3 ständige Posten.
Das schweizerische 100 km Rennen verlangte in aller
Morgenfrühe 6 Posten. Da kam der Samariter auf
seine Rechnung, es gab Schlüsselbeinbrüche, Bewußt-

lose, mit Staub und Dreck verunreinigte Wunden
und Schürfungen, Wadenkrämpfe usw. Mithilfe beim
Bundesfeierkarten-Verkauf war auch unsere Pflicht.
Reichen Gewinn im Schoß des Samaritervereins bot
der Krankenpflegekurs. Gegenwärtig speist der Verein
9 Posten mit dem nötigen Verbandsmaterial. Der
Samariterverein steht unter der Leitung der Herren
Dr. Pfiffer und Präsident Lüscher-Wildi in guten
Händen. Ihnen an dieser Stelle herzlichsten Dank.

A. L.

Der zürcherische Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner 1866–1920

von Dr. A. v. Schultheß.

(Schluß.)

Die Sanitätshilfskolonne, die unter Leitung
Jakob Schurters sich in sehr schöner Weise
entwickelt, und in zahlreichen großen und
kleinen Übungen ihre Leistungsfähigkeit dar-
getan hatte, ging, nachdem sie noch drei Jahre
lang vom Hilfsverein geführt worden war,
laut Beschluß vom 24. Juni 1907 mit dem
1. Januar 1908 an das Rote Kreuz über.
Der Hilfsverein schenkte ihr, bezw. dem Zweig-
verein Zürich überdies sein gesamtes Material
bestehend aus:

- 4 vierrädrigen Bleffiertenwagen,
- 38 Bahren verschiedener Konstruktion, dar-
unter eine ganze Anzahl neuer,
- 12 Tragtücher,
- Zahlreiche Schienen verschiedener Art und
anderes mehr, im Gesamtwerte von zirka
Fr. 10,000.

Damit schloß eine schöne und ersprießliche
Tätigkeit des Hilfsvereins. War er doch der
erste gewesen, der aus eigener Initiative
dem Heere eine gut ausgebildete und aus-
gerüstete Hilfskolonne zur Verfügung gestellt
hatte.

Im Verlaufe der Jahre hatte der Hilfs-
verein auch öfter Gelegenheit, sich für das
Samariterwesen zu interessieren, indem er oft
zu Prüfungen eingeladen wurde und durch

Geldbeiträge die Durchführung größerer Ü-
bungen ermöglichen half.

Nur zu bald bot sich für den Hilfsverein
Gelegenheit, seine Tätigkeit im Sinne seines
zweiten statutarischen Zweckes zu entfalten.
Am 1. August 1914 brach der Weltkrieg aus.
Sofort versammelte sich der Vorstand des
Hilfsvereins, um Beschluß zu fassen über
seine Tätigkeit. Da Präsident und Vizepräsi-
dent mit der Armee ausgerückt waren, über-
nahm der frühere Präsident, Herr Oberstlt.
Dr. C. Escher-Ziegler, die Leitung. Sich selbst
und seine Mittel stellte der Verein sofort der
Regierung des Kantons Zürich zur Ver-
fügung. Obgleich er sich nicht nur auf zürche-
rische Wehrmänner beschränkte, war sein Tä-
tigkeitsgebiet doch kein umfangreiches.

Der Sanitätsdienst für die Armee, sowie
er nicht von der Truppe selbst besorgt wurde,
war Aufgabe des Roten Kreuzes; die Sorge
für die im Felde stehenden Wehrmänner war
ebenfalls dem roten Kreuze übertragen wor-
den; die Sorge für die Wehrmannsfamilien
war nach der neuen Militärorganisation laut
Verordnung des Bundesrates vom 20. Ja-
nuar 1910 den kantonalen Regierungen über-
bunden worden. Es blieben daher für den
Hilfsverein nur diejenigen Fälle übrig, für

welche die genannten Instanzen nicht oder nur ungenügend aufkommen konnten.

Die Regierung des Kantons Zürich nahm unsere Hilfe sehr gerne und dankbar an und wies dem Hilfsvereine im Laufe der Zeit eine ganze Reihe von Unterstützungsfällen zu.

Eine Anzahl Unterstützungen erfolgten auch direkt durch das Divisionskommando, so besonders diejenigen aus dem Jahre 1918.

Im Berichtsjahr, 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915, unterstützte der Verein

	80 Familien in 151 Gaben mit Fr.	3945
1915/1916	37 " " " " " "	1802
1916 1917	76 " " 153 " " "	5428
1917 1918	21 " " 29 " " "	876
1918 1919	4 " " 5 " " "	1000
Im ganzen	218 " " 375 " " Fr.	13051

Mittlerweile hatte der Verband Soldatenwohl, Abteilung Fürsorge, unter der trefflichen Leitung von Fräulein Else Spiller in Kilchberg, die Sorge für die bedrängten Wehrmannsfamilien an die Hand genommen. Aus den großen Erträgen der schweizerischen Frauenspende und der Nationalspende standen ihm große Mittel und außerdem eine vorzügliche Organisation zur Verfügung, welche letztere genaue Nachforschungen bei den zu unterstützenden Familien ermöglichten. Das alles entbehrte unser Hilfsverein. Sein Tätigkeitsgebiet schwand unter der Konkurrenz der stärkeren Organisation; Doppelunterstützungen konnten nicht vermieden werden, und so beschloß der Verein im Sommer 1917, seine direkte Tätigkeit einzustellen, seine Unterstützungsfälle, mit Ausnahme einiger weniger dem Verbands Soldatenwohl zu übergeben und letzteren aus seinen Zinserträgen reichlich zu unterstützen. Damit schloß im Jahre 1918 auch diese Tätigkeit des Hilfsvereins.

Da dem Hilfsverein durch die geschichtliche Entwicklung seine Aufgaben nach und nach durch mächtigere, staatlich unterstützte Organisationen aus der Hand genommen worden waren, sah er ein, daß seine Daseinsberech-

tigung eigentlich geschwunden sei und beschloß daher, sich aufzulösen.

Die letzte Sitzung des Vorstandes, der bestand aus den Herren Dr. A. v. Schulthess, Präsident, Oberst der Sanität, Mitglied seit 1892; E. Escher-Schindler, Vizepräsident, Oberstlt. der Infanterie, Mitglied seit 1903; Bodmer-Räff, Quästor, Mitglied seit 1907; D. Friminger, Aktuar, Mitglied seit 1905; E. Fierz-Wirz, Oberstlt. der Artillerie, Mitglied seit 1903; Dr. G. Leuch, Oberst der Sanität, Mitglied seit 1903; Dr. A. Lüning, Hauptmann der Sanität, Mitglied seit 1903; Regierungsrat Dr. H. Mousson, Oberstbrigadier der Artillerie, Mitglied seit 1903, fand am 10. Dezember 1920 in Zürich statt. Um das Vermögen, das sich im Laufe der Jahre auf Fr. 90,600 vermehrt hatte, auch weiterhin seinem statutarischen Zwecke zu erhalten, wurde es in folgender Weise verteilt: der h. Regierung des Kantons Zürich, zur Verwendung im Sinne der bundesrätlichen Verordnung betreffend die Unterstützung der Angehörigen von Wehrmännern, Fr. 25,000; dem Kommando der 5. Division, behufs Gründung eines Unterstützungsfonds für durch den Dienst unverschuldet in Not geratenen Wehrmänner und deren Familien, Fr. 10,000; dem schweizerischen Roten Kreuze, zur Verwendung im Sinne seiner Statuten, Fr. 16,000; den im Kanton Zürich bestehenden Zweigvereinen des schweizerischen Roten Kreuzes, je nach den aus ihrem Einzugsgebiet s. B. eingegangenen Beiträgen und dem gegenwärtigen Mitgliederbestande, dem Zweigverein Horgen, Fr. 12,000; dem Zweigverein Winterthur, Fr. 10,000; dem Zweigverein Zürich, Fr. 17,600.

Wir freuen uns, daß damit die Mittel, die unsere Vorgänger in treuer Arbeit und Fürsorge gesammelt und vermehrt haben, nun ihrem Zwecke, den Wehrmännern in schwerer Zeit hilfreich zu sein, auch fernerhin erhalten bleiben.

